

**Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Nürnberg
FAU Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Name: Thorsten Müller
Studiengang an der WISO: Master in Management (M.Sc.)
Gastuniversität: Kwansei Gakuin University, Nishinomiya
Gastland: Japan
Studiengang an der Gastuniversität: Modern Japan Track
Aufenthaltszeitraum (*Semester und Jahr*): Sommersemester 2018

Darf der Bericht unter http://www.ib.wiso.uni-erlangen.de/outgo_partneruniversitaeten.htm veröffentlicht werden? (bitte Nichtzutreffendes löschen)

JA

Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden? (bitte Nichtzutreffendes löschen)

Nur Name

Themenbereiche:

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Die Bewerbung an der FAU erfolgte über das Büro für Internationale Beziehungen, wobei ich im Bewerbungsformular als erste Präferenz die Kwansei Gakuin University (KGU) in Nishinomiya, Japan, angegeben habe. Weitere Teile meiner Bewerbungsmappe, die ich bis Mitte Dezember einzureichen hatte, waren Lebenslauf, Motivationsschreiben und ein aktueller Notenauszug. Bereits vor den Weihnachtsfeiertagen habe ich Rückmeldung vom Lehrstuhl erhalten und wurde zu einem Gruppen-Auswahlgespräch für Mitte Januar eingeladen. Das Auswahlgespräch fand in englischer Sprache statt und umfasste neben mir drei weitere Bewerber. Hierbei wurden uns einfache Fragen zur Motivation für das Auslandssemester und allgemeine Fakten (z.B. Einwohnerzahl, größte Städte, etc.) über Japan gestellt. Bereits Ende Januar habe ich dann die Zusage vom Lehrstuhl erhalten.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Im nächsten Schritt wurde ich vom Referat für Internationale Angelegenheiten (RIA Erlangen) registriert und im August/September an der KGU für ein Auslandssemester nominiert. Unterdessen galt es, die weiteren Unterlagen, die von Seiten der KGU benötigt wurden, vorzubereiten. Diese waren sehr umfangreich und umfassten ein

Empfehlungsschreiben eines Lehrstuhls der FAU, aktueller Notenauszug, Gesundheitszertifikat, Motivationsschreiben, Vorstellungsschreiben an Gastfamilie/Wohnheim, Fotokopie des Reisepasses, Passfoto, Finanznachweis der Bank sowie einen Essay für das JASSO-Stipendium (freiwillig). Es empfiehlt sich sehr, frühzeitig mit dem Sammeln der Unterlagen zu beginnen. Darüber hinaus mussten weitere Online-Formulare ausgefüllt werden.

Da die Unterlagen per Post nach Japan gesendet werden mussten, sollte ich meine Unterlagen bis Mitte Oktober im RIA einreichen. Bewerbungsfrist der KGU war Mitte November. Mitte Januar des darauffolgenden Jahres habe ich dann die Zusage der KGU erhalten.

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Zur Vorbereitung auf das Auslandssemester an der KGU ist es bereits im Vorfeld notwendig, sich für einen „Study Track“ zu entscheiden. Hierbei gibt es die Möglichkeit, zwischen dem „Modern Japan Track (MJT)“ und dem „Japanese Language Track (JLT)“ zu wählen.

Der MJT beinhaltet die Pflichtveranstaltung „Modern Japan Seminar“. Die weiteren Vorlesungen im MJT können frei gewählt werden, wobei neben fachlichen und landeskundlichen Vorlesungen auch Sprachkurse belegt werden können. Letzteres ist meiner Meinung nach sehr zu empfehlen, da die Qualität der Kurse hoch ist und in vielen Alltagssituationen weiterhilft.

Beim JLT hingegen liegt der Fokus auf der Weiterentwicklung der Fremdsprachenkenntnisse. Voraussetzung ist hierbei allerdings ein bestimmtes Japanisch-Level, welches mithilfe eines Einstufungstests ermittelt wird. Werden die Anforderungen nicht erfüllt, wird man automatisch in den MJT „versetzt“.

Insgesamt müssen mindestens zehn Credits (nicht gleichzusetzen mit ECTS) absolviert werden. Darüber hinaus empfiehlt es sich, sich bereits im Voraus Gedanken zur Kurswahl an der KGU zu machen. Dies ist mithilfe der „CJP-Brochure“ möglich, die neben Kursbeschreibungen auch weitere nützliche Informationen bereithält.

Falls noch keine Japanisch-Kenntnisse vorhanden sind, lohnt es sich außerdem, bereits in Deutschland zumindest die Hiragana und Katakana zu erlernen bzw. einen Sprachkurs zu besuchen. Dies ist mithilfe diverser Apps (z.B. „Memrise“, „Duolingo“) oder Internetseiten (z.B. YouTube-Channel „JapanesePod101“) möglich.

Im Hinblick auf eine Stipendienbewerbung habe ich automatisch das PROMOS-Stipendium erhalten, dessen Höhe je nach Semester unterschiedlich ausfallen kann. Bei mir umfasste es einen einmaligen Reisekostenzuschuss, welche meine Flugkosten gedeckt hat. Des Weiteren habe ich mich über die KGU für das JASSO-Stipendium beworben, für welches ich jedoch eine Absage erhielt.

Außerdem sind im Vorfeld Gebühren für die Gastuniversität zu entrichten, welche unter anderem Unterkunft und Verwaltung beinhalten. Diese beliefen sich bei mir auf ca. 2.000 EUR. Neben Hin- und Rückflug und einer Reiserücktrittversicherung, habe ich außerdem eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen. Darüber hinaus

können im Vorfeld Impfungen aufgefrischt und Medikamente für die Reiseapotheke besorgt werden.

4. Anreise / Visum

Das Visum kann gebührenfrei beim Japanischen Generalkonsulat in München beantragt werden. Notwendige Unterlagen sind hierfür ein entsprechendes Antragsformular, ein aktuelles Passfoto, das Certificate of Eligibility (CoE), welches von der KGU über das RIA zugeschickt wird, sowie der Reisepass im Original. Sämtliche Unterlagen habe ich per Post nach München geschickt und anschließend mein Visum persönlich abgeholt.

Meine Anreise erfolgte von Frankfurt am Main (FRA) über Seoul nach Kansei International Airport (KIX), welcher der nächste Flughafen ist und von der KGU empfohlen wird. Bereits am Flughafen wurden wir von Studenten der KGU empfangen und mit einem Shuttle Bus ins Sheraton Hotel in Kobe gebracht, wo die Auftaktveranstaltung stattfindet und alle Austauschstudenten die erste Nacht verbringen. Am nächsten Tag wurden wir dann mit dem Shuttle Bus in unsere Wohnheime bzw. zu unseren Gastfamilien gebracht.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Hinsichtlich der Unterkunft besteht die Möglichkeit entweder im Studentenwohnheim oder bei einer japanischen Gastfamilie zu wohnen. Nach längerem Überlegen habe ich mich für das Studentenwohnheim entschieden, da ich vor meiner Ankunft noch keine Japanisch-Kenntnisse hatte, mehr Freiheiten genießen wollte und näher in Kontakt zu anderen internationalen Austauschstudenten stehen wollte.

Die KGU betreibt mehrere Studentenwohnheime. Die Zuteilung für ein entsprechendes Wohnheim erfolgt automatisch auf Basis der eigenen persönlichen Präferenzen, welche im Vorfeld über ein Online-Formular angegeben werden müssen.

Ich selbst wurde dem Dormitory II in Takarazuka zugeteilt, mit welchem ich sehr zufrieden bin. Das Wohnheim mit insgesamt etwa 30 Zimmern liegt ca. fünf Gehminuten von der Takarazuka Station entfernt. Jeder Student hat sein eigenes, möbliertes Zimmer mit Bad (Dusche/WC) und kleinem Balkon. Darüber hinaus gibt es Gemeinschaftsküche sowie einen Aufenthaltsraum. Ich war von meinem Zimmer zunächst negativ überrascht, da der Teppichboden voller Haare und einiger großer Flecken war. Außerdem hat die Klimaanlage in meinem Zimmer leichte Schimmelspuren aufgewiesen und bei Betrieb merkwürdig gerochen. Nach mehrmaliger Reinigung war es für mich jedoch kein Problem mehr und ich habe mich sehr wohl gefühlt, auch wenn das Wohnheim insgesamt schon etwas in die Jahre gekommen bist. Dafür gibt es einen sehr netten und lustigen Dormitory Manager namens Yoshi-San, der sehr hilfsbereit ist und bei Problemen gefühlt rund um die Uhr zur Verfügung steht.

Etwa fünf bis zehn Gehminuten von Dormitory II entfernt liegt das Dormitory V. Der Unterschied liegt darin, dass dort jeweils vier Austauschstudenten in einer „Unit“ zusammenleben. Hierbei hat jeder Student sein eigenes Zimmer, jedoch gibt es pro

Unit eine Gemeinschaftsküche sowie ein gemeinsames Bad (Dusche/WC). Zusätzlich gibt es im Wohnheim ebenfalls eine Gemeinschaftsküche sowie zwei Aufenthaltsräume mit TV. Das Wohnheim ist insgesamt etwas größer und moderner, die Entfernung zur Takarazuka Station und dem nächsten Supermarkt jedoch minimal größer.

Ich persönlich bin mit Dormitory II sehr zufrieden, da mir beispielsweise von Kommilitonen aus Dormitory V berichtet wurde, dass Mitbewohner der Unit teilweise das Bad nicht sauber halten und sich insgesamt etwas rücksichtslos verhalten, bspw. durch laute, tägliche Telefonate.

6. Einschreibung an der Gastuniversität

7. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Die Betreuung an der KGU ist meiner Meinung nach in jeder Hinsicht überragend. Man kann jederzeit mit seinem Anliegen ins CIEC-Office (Büro für Internationale Angelegenheiten) kommen und wird ständig über z.B. aktuelle Fristen, Events und Postwurf aktuell gehalten. Zu Beginn des Semesters gibt es außerdem eine Orientation Week, in der einem wichtige Informationen, z.B. über Kurswahl und Räumlichkeiten der KGU, mitgeteilt werden.

Befindet man sich im JLT, werden einem pro Austauschstudent zwei sogenannte Nihongo-Partner (reguläre japanische Studenten) zugeteilt, mit denen man seine Fremdsprachkenntnisse vertiefen kann. Für diesen Zweck gibt es ebenfalls die Möglichkeit eines Tandem-Partners.

Darüber hinaus gibt es an der KGU viele Clubs und Circles jeglicher Art (z.B. Soccer, Kalligraphie), denen man beitreten kann. Im Gegensatz zu Clubs, die sehr intensiv sind und üblicherweise nur regulären Studenten zur Verfügung stehen, sind Circles als lockere Freizeitbeschäftigung zu verstehen und in der Regel auch für jeden Austauschstudenten zugänglich.

8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Insgesamt müssen pro Semester mindestens 10 Credits absolviert werden, weshalb die Empfehlung insgesamt bei 10 bis 16 Credits liegt. Im JLT müssen Pflichtveranstaltungen in Höhe von sechs Credits (Japanisch- sowie Kanji- und Vokabelkurs) belegt werden, wohingegen es beim MJT eine Pflichtveranstaltung in Höhe von zwei Credits (Modern Japan Seminar) gibt. Darüber hinaus können Wahlmodule aus den Bereichen Japanese Language Courses (JLC), Japan Studies Courses (JSC), Canadian Studies Courses, School of International Studies Courses (SIS, nur für Undergraduate Students) und Institute of Business and Accounting (IBA, nur für Graduate Students) gewählt werden.

Ich selbst war im MJT eingeschrieben und habe die erforderlichen zehn Credits absolviert. Neben dem Modern Japan Seminar (2 Credits), habe ich die Sprachkurse JLC Regular Preliminary 1A und 1B (3 Credits), JLC Kanji and Vocabulary Preliminary 1 (1 Credit), JSC Innovation and Intrapreneurship (2 Credits) sowie JSC

The Geography of Japan B (2 Credits) belegt. Insbesondere die Sprachkurse kann ich sehr weiterempfehlen.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit als Learning Assistant im Deutsch-Unterricht für japanische Studenten zu arbeiten und den Dozenten während des Unterrichts zu unterstützen. Die Tätigkeit wird vergütet und die Aufgaben bestehen beispielsweise darin, den Studenten bei Übungsaufgaben zu helfen sowie Wörter und Sätze vorzulesen. Ich habe eine Stunde pro Woche wahrgenommen, da ich neue Erfahrungen sammeln wollte und es eine gute Möglichkeit ist, mit japanischen Studenten in Kontakt zu treten. Darüber hinaus stellte die Tätigkeit für mich keinen Mehraufwand dar, da für den Unterricht keinerlei Vorbereitung notwendig war. Mir hat es insgesamt sehr viel Spaß gemacht und ich kann es jedem nur weiterempfehlen. Üblicherweise werden die Austauschstudenten am Anfang des Semesters per Mail über die Möglichkeit des Learning Assistants informiert, woraufhin eine Bewerbung erforderlich ist.

9. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Japanisch-Sprachkurse können wie oben beschrieben im Rahmen der Lehrveranstaltungen besucht werden und es fallen keinerlei Gebühren an. Das jeweilige Sprachlevel wird am Anfang des Semesters mithilfe eines Einstufungstests ermittelt.

10. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die KGU verfügt insgesamt über einen traumhaften Campus, der sehr groß und bestens ausgestattet ist. So sind dort neben Supermärkten, Restaurants und Mensen auch Starbucks, KFC und 7-Eleven zu finden.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche große Gebäude, deren Räumlichkeiten sehr gepflegt, modern und technisch bestens ausgestattet sind. Auch die Bibliothek ist sehr schön und bietet eine mehr als ausreichende Anzahl an Sitzplätzen bzw. Lerninseln. Darüber hinaus gibt es mehrere Computerinseln, welche auch in weiteren Gebäuden der KGU vorhanden sind.

11. Freizeitangebote

Wie bereits erwähnt, gibt es an der KGU die Möglichkeit, verschiedenen Clubs bzw. Circles beizutreten. Darüber hinaus gibt es immer wieder kleinere Events bzw. Pausenveranstaltungen, bei denen man auch die Möglichkeit hat mit anderen Internationals und japanischen Studenten in Kontakt zu treten. Es gibt außerdem eine Global Lounge, in der sich neben den Austauschstudenten einige japanische Studenten aufhalten, die daran interessiert sind, Englisch bzw. Japanisch zu sprechen und Freundschaften mit Ausländern zu schließen.

12. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Takarazuka, wo sich Dormitory II und V befinden, ist eine kleinere, ruhige Stadt, die über alles Notwendige verfügt. Quer durch die Stadt fließt der Muko-Fluss, der Gelegenheit zum Entspannen und Sporttreiben bietet. Die Stadt ist insbesondere bekannt für die Theatergruppe Takarazuka Revue.

Nishinomiya, wo sich die Kwansei Gakuin University befindet, ist etwa doppelt so groß wie Takarazuka und verfügt über zahlreiche Restaurants und Bars sowie einigen großen Einkaufszentren. Es befindet sich dort außerdem das Stadion der Baseballmannschaft Hanshin Tigers.

Beide Städte sind bestens an das Verkehrssystem angebunden, weshalb die umliegenden Großstädte Kobe, Osaka und Kyoto sehr gut, schnell und relativ preisgünstig zu erreichen sind.

13. Geld-Abheben, Handy, Jobben

Ausländische Bankkarten werden an den Automaten der Japan Post sowie von 7-Eleven in den Convenience Stores akzeptiert. Ich selbst hatte eine VISA-Card und konnte überall ohne Probleme Geld abheben. Interessant ist, dass die Geldautomaten grundsätzlich nicht 24 Stunden geöffnet haben und die Gebühren je nach Tag und Uhrzeit unterschiedlich ausfallen können.

Jeder Austauschstudent erhält in der Einführungsveranstaltung eine japanische SIM-Karte mit eigener Handynummer und einem Startguthaben.

Mit dem Visa-Status „Student“ ist es grundsätzlich nicht erlaubt, im Beschäftigungsverhältnis zu stehen. Jedoch besteht die Möglichkeit, eine Erlaubnis in der Einwanderungsbehörde einzuholen, welche eine Teilzeitarbeit möglich macht. Nach den Bestimmungen der KGU, darf diese jedoch erst ab 2 Monaten nach Ankunft angetreten werden.

14. Wichtige Ansprechpartner und Links

- Amina Dante, erste Ansprechpartnerin für internationale Studenten im CIEC-Office
- Syllabus der einzelnen Lehrveranstaltungen, abrufbar mit dem Course Code unter dem Link <https://syllabus.kwansei.ac.jp/uniasv2/UnSSOLoginControlFree>

15. Sonstiges

Aufgrund der geografischen Lage Japans kann es immer wieder zu teils schweren Erdbeben kommen, was jeder Interessent berücksichtigen sollte. Ich selbst habe in Japan mein erstes Erdbeben erlebt, welches das bis dahin stärkste des Jahres war.